

Antwort auf die Verleihung des Zukunftspreises 2013 der Stadt Augsburg an das Grandhotel

Als wir vor einem Jahr zu der letzten Preisverleihung dieses Preises ins Rathaus kamen, waren viele der Ideen des Grandhotels noch Zukunftsvisionen:

- der Umbau hatte noch nicht begonnen und bis zum Einzug der ersten Hotelgäste mit ohne ohne Asyl sollten noch einmal mehr als fast neun Monate vergehen.

Nach der Preisverleihung wurde uns gesagt, dass die Jury die Idee zwar gut fand, aber es war spürbar, dass eine Skepsis über eine Machbarkeit der Vorhabens im Raum stand...
... „ob das eine Zukunft hat?“

Nun ein Jahr später ist das alles Vergangenheit denn das Grandhotel beherbergt 58 Gäste mit Asyl und die Nachfrage von Gästen ohne Asyl ist ebenfalls sehr groß.

Das stellt sich die Frage? Was ist Zukunft, wer oder was hat Zukunft? Was ist wenn Zukunft Gegenwart wird oder Vergangenheit?

Lange Zeit konnte man in unserer Stadt das Gefühl haben, dass es in erster Linie eine riesige lange und glanzvolle Vergangenheit gab, dass die Zukunft eher grau und nicht mehr so schimmernd sein würde.

Sie gehörte Anderen, während man in Augsburg noch damit beschäftigt war, sich überhaupt eine Meinung zur eigenen Vergangenheit zu machen... Fluch oder Segen, Last oder Lust?

Tatsächlich ist es so, dass jede Zukunft in der Gegenwart beginnt und die Gegenwart durch die Vergangenheit bestimmt ist.

Wer also eine seine Zukunft positiv und spannend gestalten will, muss in der Gegenwart auf festen Füßen stehen und sich seiner Vergangenheit und der Verantwortung daraus bewusst sein.

Eine gute Zukunft ist also immer verbunden mit der Vergangenheit.

So hat Augsburg aus der glorreichen Vergangenheit ein paar Aufgaben für seine Zukunft:

1. Der Augsburger Religionsfrieden gibt uns die Aufgabe weiter im Alltag an dem Frieden zwischen den Religionen und Herkunft zu arbeiten. Hier passiert viel.
2. Die erste Sozialsiedlung der Welt – die Fuggerei – muss für die Zukunft bedeuten, dass sich die Gesellschaft – und hier besonders die mit Geld - gerade auch um die Schwächsten kümmern muss...

Wir stellen uns diesen Aufgaben. Wir wollen an diese Traditionen anknüpfen. Unter unseren Gästen befinden sich viele deren Vergangenheit eher dunkel und beängstigend war und deren Zukunft nichts gutes ahnen lässt.

Unter den Hoteliers finden sich einige, die in unserer Gesellschaft nicht viel gelten, als schwach angesehen werden. Auch ihre Zukunft könnte rosiger sein.

Entgegen der Skepsis vieler über ein Unterfangen dessen Ziel – eine glückliche Zukunft

für dieses Menschen schaffen – sind wir inzwischen seit langem ein Augsburger Unterfangen, dem seit über zwei Jahren weit über die Stadtgrenzen hinaus große Anerkennung zuwächst.

Ohne große städtische und staatliche Unterstützung hat sich das Grandhotel zu einem wahren „Leuturmprojekt“ für Augsburg entwickelt, das kontinuierlich ein positives Bild auf diese Stadt wirft und vielen Menschen als „zukunftsweisend“ erscheint.

Deswegen sagen wir danke für diesen Preis und prognostizieren heute abend:

in Zukunft würden wir gerne noch öfter mit „unserer Stadt“ darüber reden, wie wir die Zukunft für die Schwächsten im 21. Jahrhundert auf der Basis der Augsburger Vergangenheit gestalten können...

... und zukünftig müssen wir auch darüber reden, wie Augsburg das Grandhotel finanziell unterstützen kann, damit es nicht bald zu einer wehmütigen Erinnerung der Vergangenheit wird.

Sebastian Kochs
Vorstand des Vereins Grandhotel Cosmopolis e.V.